

Wolauer Tagblatt

Ercheint täglich, ausgenommen Montag, in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carlo I. entgegenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Annoncenbüros abgenommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamennotizen im gedruckten Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für befristete und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carlo I. ebenerdig und die Redaktion Via Cavour 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 30 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 50 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola Piazza Carlo I.

VIII. Jahrgang

Pola, Freitag 26. April 1912.

== Nr. 2156. ==

Die Marinelieferungen und Ungarn.

Ueber dieses Kapitel macht der „Bester Lloyd“ im folgenden interessante Mitteilungen: Bei der Marine konnte die ungarische Industrie ihren berechtigten Standpunkt am spätesten und schwierigsten zur Geltung bringen. Die Umstände jenes großen Kampfes, den wir zu Beginn des vorigen Jahres geführt haben, sind zur Genüge bekannt. Die Bemühungen Karl Hieronymis, den unser Präsident in den Delegationen eifrig unterstützte, hatten den Erfolg, daß von den Schiffsbestellungen im Werte von 312 Millionen der ungarischen Industrie Bestellungen in der Höhe von 113,670,000 Kronen zufielen. Unser Bund hat im Wege seines Präsidenten natürlich Einfluß auf die Aufteilung der Bestellungen genommen.

Der Zentralausschuß der österreichischen industriellen Interessenten hielt am 11. April vorigen Jahres eine Sitzung, in der er wichtige Beschlüsse in der Frage der Armeelieferungen gefaßt wurden. Sie verwahrten sich gegen das zwischen dem königlich ungarischen Handelsminister und dem gemeinsamen Kriegsminister getroffene Uebereinkommen, welches die Beteiligung Ungarns an dem Bau der Dreadnoughts geregelt hat, und unterbreiteten ihre Vorschläge betreffend die Revision der Vereinbarungen vom Jahre 1906. Diese Stellungnahme der österreichischen industriellen Interessenten war uns nicht unbekannt. Sie haben dasselbe im Jahre 1906 getan. Sie führen einen Kampf gegen Vereinbarungen, durch welche die natürlichen und unbestreitbaren Rechte Ungarns hinsichtlich der Deckung des Bedarfes der Armee geregelt werden. Es war offenkundig, daß die Österreicher nicht bloß die auf die obigen Schiffsbauten bezüglichen Vereinbarungen angegriffen, sondern die Rückentwicklung der Vereinbarungen vom Jahre 1906 anstreben. Unser Bund hat sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt und den unbefugten österreichischen Angriff zurückgewiesen.

Der neue kroatische Minister.

Der für den kroatischen Ministerposten in Aussicht genommene Geza v. Zossipovich äußerte sich einem Journalisten gegenüber, daß seine ersten Schritte als Minister darauf abzielen würden, zwischen den auf der Basis des Ausgleiches stehenden kroatischen Parteien, d. h. zwischen der Partei der nationalen Arbeit und der kroatisch-serbischen Koalition, vermittelnde Verhandlungen behufs Bildung einer einheitlichen unionistischen Landtagsmehrheit einzuleiten, die den Vorschlag zu unterstützen hätte. Dieser Mehrheit würden die Sektionschefs- und Obergeplanteinstellen eingeräumt werden. Zur Förderung dieser Aktion würde die Frage der Eisenbahner-Dienstprämien in einer Weise geregelt werden, die Kroaten befriedigt, ohne das Bestreben des ungarischen Staates zu schädigen.

Bei den ungarischen Parteien hat die Berufung des genannten Ministers für Kroaten Geza v. Zossipovich auf diesen Posten, mit wenigen Ausnahmen, allgemein eine befriedigende Aufnahme gefunden. In der Kroatischen Partei und ebenso in der Partei der nationalen Arbeit wurde die Ernennung Zossipovichs vollausgesehen. Bedingt in der kroatischen Partei ist man der Meinung, daß Herr v. Zossipovich mit der kroatisch-serbischen Koalition nicht gerade im besten Einvernehmen gestanden ist und daher kaum in der Lage sein dürfte, diese Partei für seine und Dr. Lutzacs Pläne in Bezug auf die in Kroatien zu befolgende Politik zu gewinnen.

Kautschukstempel
liefert schnell und billig Jos. Krmpotić, Pola.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 26. April 1912

„Erste gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft in Pola“.

Registrierte Genossenschaft m. b. H.

(Schluß).

§ 23.

1. Zur Deckung eines aus der Bilanz sich ergebenden Verlustes dient der Reservefonds. Ihn sind 10 Prozent des jährlichen Reingewinnes und, wenn tunlich, die Eintrittsgelder zuzuführen. Er soll bis zur Höhe von 25 Prozent der Mitgliederzahl ausgemittelt und nach Abschreibung von Verlusten wieder auf diesen Betrag gebracht werden.

2. Zur Bestreitung der Kosten von Wiederherstellungen, die über die gewöhnliche laufende Instandhaltung hinausgehen, sind jährlich mindestens 2 Prozent der Mieten einem Erneuerungsfonds zu überweisen.

3. Zur Deckung unvorhergesehener Ausfälle und Ausgaben dient endlich der Hilfsfonds, dem der Rest des jährlichen Gewinnes zufließt. Ausgaben aus diesem Fonds unterliegen der Genehmigung des Aufsichtsrates.

Vom Gewinn jedes Jahres sind zunächst die unter 1 und 2 festgesetzten Beträge dem Reservefonds und dem Erneuerungsfonds zu überweisen.

Von dem verbleibenden Betrage erhalten die Mitglieder nach Beschluß der Generalversammlung:

a) eine Dividende auf ihr Geschäftsantel bis zu 4 Prozent des aus dem Guthaben und deren Arbeitszeit im abgelaufenen Jahre berechneten Jahreskapitals; bis zur Vollzahlung des Geschäftsanteiles wird die auf das Geschäftsantel des Mitgliedes entfallende Dividende diesem Guthaben zugeschrieben.

Guthabenteile unter 10 Kronen sowie der Einzahlungsmonat werden nicht berücksichtigt.

b) Der Rest des Gewinnes geht in den Hilfsfonds. Verluste, welche aus dem Geschäftsertrage des laufenden Jahres und aus dem Reservefonds nicht gedeckt werden können, werden von dem Geschäftsantel der Mitglieder verhältnismäßig pro Geschäftsanteil in Abzug gebracht.

§ 24.

Alle Bekanntmachungen in Angelegenheit der Genossenschaft sowie alle Schuldokumente ergähen unter Firma der Genossenschaft und werden von dem Direktor oder dessen Stellvertreter (§ 7) und einem weiteren Mitgliede des Verwaltungsrates unterzeichnet. Die Veröffentlichung der Bekanntmachungen erfolgt in dem von der Generalversammlung zu bestimmenden Blatte.

§ 25.

Alle Streitigkeiten über den Sinn einzelner Bestimmungen dieses Statutes sowie späterer Genossenschaftsbeschlüsse werden durch Beschluß der Generalversammlung entschieden.

§ 26.

Mit der Ermächtigung der Registrierung der Genossenschaft sind die in der konstituierenden Generalversammlung gewählten Mitglieder des Verwaltungsrates:

Direktor:
Direktorstellvertreter:
Kassier:
Kontrollor:
Prokurist:

betraut.
Pola, am 1912.

Die Dautoregulierung.

Der bedeutendste Fluß Istriens — der Dautio — soll demnächst reguliert werden, weshalb es gewiß von großem Interesse ist, das wichtigste über diesen Flußlauf, sowie über die auszuführenden Regulierungsarbeiten zu erfahren. Der Dautio entspringt nicht weit von Rogo und nimmt in seinem Laufe, außer einer größeren Anzahl von kleineren Torrenten, als Hauptzufluß rechts die Braggana und links den Bottonoga auf. Ueberdies ergießen sich in denselben eine Reihe von Quellen, von denen jene von Gradole zur Zeit des Dautio-Niederwasser eine größere Ergiebigkeit hat als der Fluß selbst. Nach einem über 40 Kilometer langen Laufe, von welchem 25 Kilometer sich in der Ebene bewegen, mündet der Dautio bei Citonova durch die Bucht von Torre in das Meer.

Die alljährlich eintretenden Hochwässer setzen das ganze Tal unter Wasser, versinken die Häuser und überfluteten die Straßen, welche das Tal durchziehen, so daß die Verbindung zwischen den Orten, welche auf diese Verkehrswege angewiesen sind, unterbrochen werden. Deshalb waren auch seit langer Zeit — es werden bald hundert Jahre sein — die Behörden und Interessenten darauf bedacht, die Flußverhältnisse zu verbessern und beschäftigten sich mit dieser Frage mehrfach Kommissionen, sowie einzelne Fachleute; es konnte jedoch wegen der großen Kosten zu einer Ausführung von Arbeiten nicht kommen. Im Jahre 1902 wurde der damalige Vorstand des kaiserlich-königlichen Meliorationsbureaus Herr Karl Oberst mit der Verfassung eines den gegenwärtigen Flußverhältnissen angepaßten Elaborates betraut und nach einer im Mai 1905 vorgenommenen kommissionellen Begutachtung des Operates an Ort und Stelle, bei welcher alle interessierten Faktoren vertreten waren, die definitive Ausführung der Arbeiten mit dem Landesgesetze vom 31. August 1903 gesichert.

Geologisch gehört das Niederschlagsgebiet dem überwiegenden Teile nach der Tertiärformation an, während der gegen die Mündung zu liegende Teil desselben durch die zur Kreideperiode zählenden Kalke gebildet wird. Die gegenständlichen Arbeiten, welche eine Fläche von über 2500 Hektar meliorieren würden, sind nach dem genannten Gesetze mit einem Betrage von fast 2,000,000 Kronen präliminiert und sollen in einem Zeitraume von 9 Jahren zur Ausführung gelangen, und zwar:

1. Die Regulierung des Hauptflusses von San Stefano bis kurz vor der Mündung und die Baggerung der letzteren;

2. die Regulierung des Torrente Bottonoga von seiner Mündung in den Dautio bis 40 Kilometer talaufwärts;

3. die Vervollständigung und Räumung der bestehenden Abflüsse und die Herstellung neuer kleiner Kanäle für die Entwässerung des Tales.

Außer der erwähnten Flußbaggerung und Geradlegung der zu starken Krümmungen sind Uferschutzbauten sowohl am Dautio als am Bottonoga vorgesehen.

Sofnachricht. Erzherzogin Maria Josefa ist zu kurzem Aufenthalte im Schloß Miramar eingetroffen. Es wurde dort für die Dauer des Aufenthaltes ihrer k. u. k. Hoheit eine Postabteilung mit Telefon- und Telegraphenbetrieb eingerichtet.

Personales. Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli wird dem Vernehmen nach im Verlaufe der nächsten Tage in Pola eintreffen, um Inspektionen vorzunehmen. Zu diesem Zwecke wird S. M. S. „Bacoma“ in Dienst gestellt werden.

Von der Eskader. Die Eskader trifft von ihrer Auslandsreise ungefähr am 1. Mai in Pola ein.

Von der k. u. k. Kreuzerflottille. Die k. u. k. Kreuzerflottille läuft heute im Kriegshafen ein, um in ihrem Stande ver-

mindert zu werden. Bis zum 30. April werden nämlich einzelne bisher im Verbands der Kreuzerflottille befindlich gewesene Torpedoboote in ihre Stationen abgehen.

Ueberrahme des Marinefliegerb. Aus Wiener Neustadt wird vom 24. d. M. gemeldet: Heute erschien eine Kommission von militärischen Fachleuten, um den ersten Bohner-Daimler Marine-Weil-Flieger zu übernehmen. Die Bedingungen bestanden in einem einflügeligen Flugzeug mit Fahrgast Oberleutnant H. v. Blaschke und Freigattentenant Fuß bestiegen das Flugzeug und flogen eine Stunde bis 1000 Meter über dem Flugfelde, worauf sie die Richtung gegen Brud an der Leitha nahmen.

Politeama Cicuttli. Wir werden erfrucht, mitzuteilen, daß der Bankier Dioniso Colle nicht Impresario des hiesigen Theaters ist. Das Theater wird nach wie vor auf Richtung der Fesiger weitergeführt.

Landwehrinfanterieregiment Nr. 5. Transferriert werden: Major Gustav Jasicz des L.-I.-R. Nr. 5 zum L.-I.-R. Glogow Nr. 35; Hauptmann Friedrich Spedmaier des L.-I.-R. Przemysl Nr. 18 zum L.-I.-R. Nr. 5; die Oberleutnants Franz Hirtl und Julius Koller des L.-I.-R. Nr. 5, jener zum L.-I.-R. Troppau Nr. 15, dieser zum L.-I.-R. Wien Nr. 1; der Oberleutnant Johann Koller des L.-I.-R. Brunn Nr. 14 zum L.-I.-R. Pola Nr. 5; Leutnant Wenzel Volter des L.-I.-R. Budweis Nr. 29 zum L.-I.-R. Nr. 5; Landwehrvidenzoffizier Aegydius Degol des L.-I.-R. Bogen II zum L.-I.-R. Nr. 5 (mit der Zuteilung bei der k. k. Statthalterei in Triest).

Aus dem Bahndienste. Der Assistent Johann Vidic des Betriebsamtes Pola wurde in den Ruhestand versetzt.

Eine interessante Broschüre über Marine-Angelegenheiten von Wog Schloß ist unter dem Titel „Die durch das Flottengesetz zu bestimmende Sollstärke unserer Kriegsmarine“, Wien IX, Alserstraße Nr. 26, erschienen. In dieser interessanten Schrift weist Wog Schloß an der Hand statistischer Vergleiche nach, daß die Anforderungen, die bis jetzt für unsere Kriegsmarine bewilligt wurden, keinesfalls hinreichen, um eine Konkurrenzfähigkeit mit anderen Kriegsmarinen herzustellen. Das Werkchen kann durch hiesige Buchhandlungen bezogen werden.

Ärztliche Inspektion. Wir haben vor wenigen Tagen an der Hand eines skandalösen Vorfalles zum so und sozialistischen nachgewiesen, daß es unabwendlich notwendig sei, ein öffentliches Ambulatorium und eine ärztliche Inspektion zu errichten. Es handelte sich damals um die plötzliche Erkrankung eines mittlerweile verstorbenen Restaurateurs, gelegentlich der man bei etwa acht Ärzten vergeblich angelockt hatte. Erst nach anderthalb Stunden gelang es damals, einen Arzt zu beschaffen zu werden. Vorgefunden wurde ein Friseurgehilfe, dem beim Schleifen die Klinge eines Rasiermessers zerbrach, an der Hand eine heftig blutende, tiefe Wunde bet, die sofort verbunden werden sollte. Erst nach zwei Stunden gelang es ärztlicher Hilfe teilhaftig zu werden. Da schon Fälle verzeichnet wurden, in denen im Landes-Spitale die Verbindung solcher Wunden abgelehnt wurde, wenn der Patient nicht im Krankenhaus bleiben wollte, so wird es sich nächstens, wenn der obige Zufall eine Anzahl von spezifischen Möglichkeiten Polas aufsummiert, ereignen, daß ein Verwundeter vor den Spitalstufen verbleiben müssen wird. Vorangesetzt nämlich, daß die kompetenten Faktoren unserer Verbände, sagen wir es deutlich: die bei den Staatsbehörden angestellten maßgebenden Aerzte, aus all den belagerten Vorkommnissen die unabweislichen Folgerungen noch immer nicht ziehen! Auf die lange

Bank wird man dieses Begehren, dessen Notwendigkeit kaum mehr begründet werden muß, nicht mehr schieben können. Selbst in Versteckten ist man über die geschickten Verhältnisse empört und man verweist dort darauf, daß das Kapitel von der Schaffung einer ärztlichen Inspektion einen logischen Abschluß finden müsse.

Auszeichnung. Der Frau Karoline Strauß aus Pola wurde in Würdigung einer Erfindung auf dem Gebiete des Kaffeetraktors von der Jury der Internationalen Jubiläums-Weltausstellung in Wien das Ehren Diplom und eine Bronzemedaille verliehen.

Begräbnis. Gestern vormittags wurde der hier plötzlich verstorbenen Gastwirt Albin Andretto unter großer Beteiligung des Gastgewerkschafts und der G. H. G. Gesellschaft auf dem Kommunalfriedhofe bestattet.

Pferdeklassifikation. Durch ein gestern erlassenes Dekret der k. k. Bezirkshauptmannschaft wurden alle Gemeindeväter des Bezirkes aufgefordert, Kundmachungen herauszugeben, indem alle Pferdebesitzer bei Vermeidung von Geldstrafen bis zu 200 Kronen verhalten werden, all ihre Pferde und Tragtiere innerhalb eines gewissen Zeitraumes, der von der Gemeindeväterversammlung zu bestimmen sein wird, und zwar innerhalb des Monats Mai, anzuzeigen und namhaft zu machen, und dann vorzuführen. In Pola auf dem Klassifikationsplatze Viale Barzan, nächst der öffentlichen Waage, am 30. Mai um 7 Uhr früh. In Dignano (für Dignano, Barbana und Valle) ebenfalls am 30. Mai um 7 Uhr früh, auf der Piazza San Giuseppe, und in Canfanaro zum gleichen Termine (für Canfanaro und Sanvincenti) beim Gemeindehause.

Hundekontumaz. Gegen den Kaufmann Marzello Budin wurde die Anzeige erstattet, weil er seinen Hund ohne Maulkorb frei herumlaufen läßt.

Unvorsichtiges Fahren. Als am 23. d. Mts. nachmittags der beim Fuhrwerksbesitzer Ghidina in der Via S. Martino 12 als Kutscher angestellte Josef Coverizza vom Bahnhof des Marinestützpunktes gegen den Torcion einen leeren Postwagen ohne Pferde hinausjoh, fuhr der Postkutscher Nikolino Pic mit seinem einspännigen Postwagen durch die Via delle Scuole gegen den Torcion derart schnell und unvorsichtig, daß er trotz gegebenen Warnungszeichens an den leeren Postwagen anstieß, wobei der Postwagen ziemlich stark beschädigt wurde.

Aufsichtsloses Fuhrwerk. Gegen den in Alura wohnhaften Matthias Watsch wurde die Anzeige erstattet, weil er am 24. d. Mts. sein bespanntes Fuhrwerk in der Via Siana ohne Aufsicht stehen ließ, während er sich in einem Schanklokale aufhielt.

Nachlässiger Lohnkutscher. Der Lohnwagenkutscher Nr. 17 Franz Tomasi wurde zur Anzeige gebracht, weil er am 23. d. Mts. bei der Ankunft des Abendpostzuges nicht am Bahnhof, wo er „Inspektion“ hatte, erschien.

Gegesse. Der in Vicolo della Vissa 3 wohnhafte Johann Albertini wurde am 24. d. Mts. abends wegen grober Stroßengeisse in trunkenem Zustande verhaftet und zur Ausmüchtung auf die Wachtstube gebracht.

Gefunden wurde eine schwarze Handtasche mit einem Sackuche und englischem Schlüssel. Abzuholen beim k. k. Fundamente.

Eine Aeußerung, die richtig ist finden wir in einem Briefe, welchen Ihre Excellenz Baronin Helene Freytag-Boringshoven, geborene Baronin Bughoeven, Obz. Corso Verdi 30, an den Apotheker E. B.

Feller gerichtet hat. Derselbe lautet: „Es gereicht mir zur besonderen Vergnügung, Ihnen heute beiliegende, eben erhaltene Karte der bekannten Schriftstellerin Paul Maria Sacrona, Reichsleolin Maria von Eggers-Schmighausen einzuliefern. Sie erfahren daraus, daß das Hausmittel Fellers Fluid m. d. M. „Eisflüssig“ um eine neue Verklärerin reicher geworden ist. Die Dame war nämlich bei mir und da sie über wahnwitzige neuralgische Schmerzen klagte, gab ich ihr ein Fläschchen davon. Nun kommt wenige Tage nach dem ersten Versuche dieser lebhaftesten Dant für ein offenbar glänzendes Resultat. Mit Ungeduld erwarte ich Nachricht von der Wirkung des „Flüssigs“ bei der Fürstin Carolath, was ich Ihnen dann sogleich mitteilen werde.“ Fellers Fluid, welches im Kreise der g. Leser bereits gut bekannt ist, wird nur vom Apotheker Feller in Stubica, Eisaplag Nr. 289 (Kroatien), erzeugt und ist dort zu beschaffen. Man erhält 12 kleine, 6 Doppel- oder 2 Spezialflaschen franco um 5 Kronen. Ein kleiner Vorat dieses vorzüglichsten Hausmittels dürfte jedermann zugute kommen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger

Wintergarten „Riviera“
Nur noch heute 26. und morgen 27. April gastiert
Große Wiener Künstlergesellschaft
Unter deren Mitgliedern befindet sich u. a. die populäre deutsche Vortragskünstlerin Fräulein
Lona Hansen
und der Nestor der Wiener Humoristen Herr
Josef Steidler.
Näheres durch die Plakate.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37. (S. h. Inserat.)
Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Proqramm für heute: „Die Kämpfe“, kinematographische Darstellung des Dramas von Henri v. Rothschild.

Militärisches.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Josef Laurin.
Garntionsinspektion: Hauptmann Gottfried Kern vom Just.-Reg. Nr. 87.
Ärztliche Inspektion: Zinienchiffarzt Dr. Josef Fropel.
Dienstbestimmungen. Zum Kommandanten S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“: Fregattenkapitän Viktor Wiederauer. Zum Kommandanten S. M. S. „Bora“: Zinienchiffleutnant Retzsch Koch.
Urlaube. 8 Monate Urlaub: Julius Freyherr v. Schwarz für Oesterreich-Ungarn. 8 Wochen Seelab. Heinrich So taine von Felsenbrunn für Oesterreich-Ungarn. 3 Monate Urlaub: 1. R. Rudolf Sijak für Oesterreich-Ungarn. 8 Wochen Marinelehrerin Bogena Senec für Oesterreich-Ungarn. 8 Wochen Urlaub: Hugo Jaccara für Oesterreich-Ungarn. 8 Wochen Ob.-St.-Urlaub: Anton Schmachler für Oesterreich-Ungarn. 14 Tage Urlaub: Edmund Georg für Oesterreich-Ungarn. Anton Ritter v. Herz für Budapest, Oberst. Lamoral Freyh. Peteani v. Stelnberg für Wien.
Personalverordnung. Der Kaiser hat die Übernahme des Marineoberkommissärs 1. Klasse Gustav Parascin nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten

Superarbitrierung als in den Ruhestand (mit 1. Mai 1912, Domizil Wien) angeordnet und anbefohlen, daß ihm bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekenntgegeben werde. — In den Ruhestand wird versetzt (mit 1. Mai 1912) der Werkführer Anton Codanich nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid. (Domizil Pola)

Drahtnachrichten.
(K. k. Korrespondenzbureau.)

Der Ministerwechsel in Ungarn.

Budapest, 25. April. Das Amtsblatt veröffentlicht die auf den Kabinettswechsel bezüglichen Ah Handschreiben: Lieber Graf Khuen-Hedervary! Infolge der von mir angenommenen Demission Meines ungarischen Ministeriums enthebe Ich Sie von dem Posten Meines ungarischen Ministerpräsidenten, sowie von der Leitung des Ministeriums a latere, des Ministeriums des Innern und des kroatisch-slavonisch-dalmatinischen Ministeriums. Empfangen Sie bei dieser Gelegenheit insbesondere für die zu Beginn des Jahres 1910 unter kritischen Verhältnissen mit fester patriotischer Aufopferung erfolgte Übernahme des Ministeriums sowie für die in dieser Stellung durch unermüdblichen Eifer und treue Hingebung erworbenen hervorragenden Verdienste und für die Wir und dem Lande in vieler Hinsicht erwiesenen ausgezeichneten Dienste Meinen innigsten Dank und die Versicherung Meiner unveränderten Gnade. Wien, 22. April 1912. Franz Joseph m. p.
Lieber Lukacs! Infolge der Demission Meines ungarischen Ministeriums und auf Ihr eigenes Ansuchen enthebe Ich Sie in Gnade unter voller Anerkennung Ihrer mit unermüdblichem Eifer geleisteten treuen und ausgezeichneten Dienste vom Posten Meines ungarischen Finanzministers. Wien, 22. April 1912. Franz Joseph m. p.
Lieber Lukacs! Ich ernenne Sie hiemit zu Meinem ungarischen Ministerpräsidenten und lege den Vorschlägen, betreffend die Bildung des Kabinetts, entgegen. Wien, 22. April 1912. Franz Joseph m. p., Khuen m. p.
Es folgen sodann die Ah Handschreiben betreffend die Enthebung der einzelnen Ressortminister und die von dem nunmehrigen Ministerpräsidenten von Lukacs gegengezeichneten Ah Handschreiben an die einzelnen Ressortminister, betreffend ihre Ernennung.

Budapest, 25. April. Die Zeitungsnachrichten, wonach die Regierung sich nicht an die endgültige Erledigung der Wehrreform binde, sondern bereit sei, einen Provisoriumsvertrag einzubringen, werden maßgebenden Ortes demüthigt.

Der italienisch-türkische Krieg.
Konstantinopel, 24. April. Gegenüber dem von der türkischen Presse allgemein geäußerten Wunsche nach Garantien für die Eröffnung der Dardanellen glaubt die kompetenten Kreise des Ministeriums des Aeußern nicht, daß die Pforte eine solche Garantie verlangen werde.
Konstantinopel, 24. April. Es verlautet gerücheweise, daß Rußland weitere Truppen nach dem Kaukasus entsendet.
Konstantinopel, 24. April. Es verlautet, daß auch der englische Vorkämpfer auf der Pforte Schritte behufs Wiedereröffnung der Dardanellen gemacht habe.
Konstantinopel, 24. April. Der Ministerrat, in welchem über die Opportunität

der Wiedereröffnung der Dardanellen beraten wurde, dauerte bis 8 Uhr abends. Die Minister gaben den Pressevertretern keine Auskünfte, doch verlautet, daß der Ministerrat keinen Beschluß gefaßt habe, und daß unter den Ministern Meinungsverschiedenheit herrsche.
Konstantinopel, 24. April. Unfähig des Versuches eines englischen Dampfers, trotz des Verbotes die Dardanellen zu durchfahren, erließ das Hafenkapitanat eine Kundmachung, worin auf die Zirkularnote hingewiesen wird, wonach Schiffe, welche die Durchfahrt durch die Dardanellen versuchen, durch Kanonenschüsse in den Grund geholt werden würden.

Angesichts der Beunruhigung wegen der der Schifffahrt im Archipel infolge etwaigen Vorkommens von Minen erwachsenden Gefahr, erklärt „Sabah“ auf Grund von Informationen des Kriegsministers, daß die in den Dardanellen sowie in der Mündung des Bosphorus, vor Saloniki und Smyrna gelegten oder vorbereiteten Minen Romantinen neuesten Systems seien und daher keine Gefahr bestehn.

Konstantinopel, 24. April. Das Kriegsministerium demüthigt die Meldung der Agenzia Stefani, wonach Enver Bey an den Folgen seiner Wunde gestorben sei. Das Kriegsministerium hat eine aus dem Lager vor Derna vom 21. d. Mts. datierte Depesche Enver Bys erhalten. Die Wunde Enver Bys, die dieser bereits vor vier Monaten erhalten habe, ist in zwei Tagen geheilt gewesen.
Konstantinopel, 24. April. Nach im Kriegsministerium eingetroffenen Nachrichten haben die Italiener Konfuda im Noten Meer drei Tage hindurch bombardiert, ohne bemerkenswerten Schaden anzurichten. Die Nachrichten, die im Kriegsministerium eingelaufen sind, belagen, daß im letzten Kampfe vor Derna 160 Italiener getödtet oder verwundet worden seien, und daß die Italiener ihre Beschießungen haben praxigeben müssen.

Konstantinopel, 24. April. Das Komiteeorgan „Tardischiun Hakidab“ schreibt in einem langen Artikel: Wer kann die Sicherheit geben, daß die Italiener nicht die Absicht haben, ihre Handelschiffe unter fremder Flagge passieren zu lassen, um hier ein neues Unternehmen zu versuchen? Solange keine ausreichende Sicherung gegeben wird, denken wir nicht daran, die Dardanellen zu öffnen.

Die Katastrophe des „Titanic“.

Washington, 24. April. Im weiteren Verlaufe der Aussagen vor der Untersuchungskommission im Senate erzählte der fünfte Offizier des „Titanic“, Lowe, er habe im Rettungsboote etwa eine Stunde gewartet, bis die Hilferufe der Ertrinkenden ziemlich verstummt seien, dann sei er zur Unglücksstelle zurückgefahren und habe mehrere Lebende aufgegriffen. Vorher wäre es Wahnsinn gewesen, sich unter die Menge der Ertrinkenden zu begeben.

Vom wirtschaftlichen Kampfeplatz.

Solohama, 24. April. Die Seelente einzelner Schifffahrtsgesellschaften haben die Arbeit eingestellt. Die für Europa bestimmten Dampfer können daher nicht austausen.
Petersburg, 24. April. (Reichsbüma) Die Debatte, betreffend die Interpretation über die Vorgänge in den Goldwäschereien der Ana-Gesellschaft, wird fortgesetzt. Der Minister des Innern Wiatrow erklärt, der politische Charakter des Streites werde durch die Tatsache bewiesen, daß manches der Mitglieder des Streikkomitees wegen politischer Verbrechen vorbestraft sei. Man hat erst dann die Truppen herbeigerufen, als man für die Sicherheit des Eigentums der Gesellschaft fürchten mußte. Die Versuche der lokalen Verwaltung, eine friedliche Einigung herbeizuführen, seien durch die Fiktion vereitelt worden. In Erwägung der ungemessen gefährlichen Lage, die sich ergeben hätte, wenn die aufgebeigte Menge die Truppen zurückgedrängt und sich der Waffen bemächtigt hätte, müsse der Minister das Vorgehen der öffentlichen Gewalt, welche die Verantwortung für die weiteren Unruhen getragen hätten, vollständig billigen. Wenn am 17. d. Mts. die Bekämpfung des Aufstandes nicht in den Händen des Militärs gewesen wäre, wären die Truppen entwaftet und zurückgedrängt worden. Nach offiziellen Informationen hatte der Plan bestanden, sich der Waffen der Soldaten zu bemächtigen und die Truppen zu plündern.
Handelsminister Tamschew führt aus, daß gewisse Forderungen der Arbeiter, wie der Achtstunden-Arbeitstag und die Bezahlung der Streiktage unannehmbar seien. Die Regierung erachte es für nötig, unverzüglich eine strenge Untersuchung der überaus ernstlichen Angelegenheit einzuleiten.

Das Grüne Auto
Espionage-Roman von August Weigl.
Nachdruck verboten.
99
Einige Zwischenglieder, die fehlen, lassen sich leicht ergänzen, so daß sich die Tat aller Wahrscheinlichkeit nach folgendermaßen abge spielt haben dürfte:
Die Gräfin begegnete Castellari auf der Mariastiftersstraße und erkannte in ihm jenen Mann, den sie schon seit Jahren gesucht. Doch auch er hatte sie erkannt, und da er einen Anschlag auf sein Leben fürchtete, wie wir aus Briefen und Aeußerungen wissen, hauptsächlich aber wohl, weil die Mission, die in nach Wien geführt, ihn verpflichtete, sein Inkognito zu wahren und in Verborgenheit zu bleiben, überforderte er rasch und unanfällig in die Weißhofstraße. Nun fragt es sich, wie dies die Gräfin erfahre. Alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß Graf Heinen, der ja mit Castellari in Verbindung stand, geprüchsweise erwähnte, in Hernals einen Mann namens Strebinger besuchen zu müssen. Da die Gräfin wußte, daß dies der Name des Gesuchten war, so erfuhr sie auch sehr leicht durch eine Nachfrage am Kommissariate seine

neue Adresse. Wahrscheinlich wußte die Gräfin ihn nun beobachten, und da kam ihr die leerstehende Wohnung sehr zu statten. Diese zu mieten war zu gefährlich. So ließ sie sich einen Nachschlüssel machen — wenigstens deuten die Bemerkungen des Grafen darauf hin — und schlich sich in den Abendstunden wo keine Ueberraschung zu befürchten war, in das Haus. Und als sie vom Fenster aus das Innere der Straße liegende Zimmer ganz überblickte, mochte wohl in ihr der Gedanke aufgeblüht sein, daß das Einfache wäre, durch einen Schuß, der bei ihrer Kunstfertigkeit sein Ziel gewiß nicht verfehlen würde, den Verhafteten zu töten. Am 12. Januar vollführte sie die Tat, indem sie aus dem Dunkel des Zimmers auf den beim Tische sitzenden, von der Lampe hellbeleuchteten Mann, der gerade mit dem Grafen Heinen unterhandelte, den Schuß abgab.
Nach dem Berichte des Polizeirates brach der Präsident die Sitzung ab.
Als sich Baron Sphor von dem Präsidenten verabschieden wollte, sagte er ihm:
Ich hätte noch einige Worte mit Ihnen zu sprechen, lieber Baron. Vielleicht kommen Sie in mein Zimmer.

Sphor folgte dem Präsidenten, während die Herren das Beratungszimmer verließen.
Ich bin in der angenehmen Lage, sagte der Polizeipräsident zu Sphor, Ihnen eine Eröffnung zu machen, die Sie hoffentlich freuen wird. Sie haben uns in dieser schweren Angelegenheit so erprobliche Dienste geleistet, daß wir uns ihre wertvolle Kraft auch in Zukunft nicht entgehen lassen wollen.
Der Polizeipräsident griff nach einem großen Kuvert, das auf dem Schreibtisch lag, und reichte es Sphor mit den Worten:
Ihr Ernennungsbekret, lieber Baron!
* * *
Der Sommer war ins Land gezogen. Die tiefe Trauerzeit um den Ermordeten in der Weißhofstraße war vorbei.
Die beiden Schwestern Castellaris trugen ihre schwarzen Kleider ab und schmückten kräftlich ihr Haupt. Am gleichen Tage feierten beide Hochzeit.
Und am selben Abend traten Hauptmann Fernhorn und Baron Sphor mit ihren jungen Frauen die Hochzeitsreise nach Venedig an.
E n d e.

Vermischtes.

Der neue Campanile in Venedig.

gestern tront er wieder als Wahrzeichen über Venedig, der Glockenturm, und seine Mauern werden hell über die Lagune leuchten. Wunder, daß die Venetianer, die an der Spitze dieses Turmes mit jählicher Liebe, den Tag der Wiederauferstehung trotz krieglichen Zeiten als ein ernstes Fest feiern.

Interessant ist die Baugeschichte des neuen Gesellen, der in wenig Jahren sich emporgewachsen ist. Nach der Unternehmung, die der Architekt Boni seinerzeit vorgenommen hat, zeigte sich, daß die Fundamente des Glockenturmes nicht so stark waren, man anzunehmen pflegte. Dies ist bei den Bauten oft ermittelt worden: so sind die Fundamente des Pantheon durchaus nicht so massiv, wie man glauben möchte, ebenso die Torre Ghirlandina in Modena, die auf einer Basis von nur elf Quadratmeter und 27 Meter Höhe besteht. Die Baukommission des Campanile, die aus fünf Ingenieuren besteht, deren Vorsitzender Morotti war, stellt sich vor allem das Ziel, den Grundbau bloß zu vergrößern, worauf man zum Beschluß kam, die Höhe zu vergrößern. Um drei Meter vergrößerte man die Ausgrabung um die alten Fundamente, worauf 3076 Blöcke einerschlagen wurden. Diese Fundamente erheben sich stufenförmig stufenweise bis zur Bodenfläche des Marktplatzes, so daß sie eine solide Basis des neuen Glockenturmes bilden. Das Gewicht der Fundamentierung ist, um den Untergrund zu entlasten, auf eine breiten Fläche verteilt worden, so daß sie im Verhältnis zur Masse des Campanile dreifaches Gewicht tragen könnte. Die alte Fundamentierung zählte nur drei Stufen über dem Erdniveau, denn die anderen zwei bestanden sich unter dem Grund und Boden der Piazza, deren Terrain sich erhoben hat. Man hat sich nun veranlaßt gefunden, die alte Fundamentierung des Turmes beizubehalten, und die fünf Stufen über der Erdoberfläche anzulegen, was kaum 50 Zentimeter in der Höhe ausreicht, jedoch den architektonischen Eindruck nicht günstig beeinflusst.

Das Äußere des Glockenturmes gleicht dem alten. Eine Million Backsteine erforderte der Bau. Die heutigen Ziegel aus Padua (bei Treviso) wurden zweimal gebacken, um zwar, um die schädlichen Folgen des Wasserbrandes zu vermeiden, mit Holzfeuer. Das Mauerwerk wurde doppelt aufgeführt, die Wand nach außen von zwei Metern, die innere von 210 Meter Durchmesser; zwischen diesen beiden Mauern ist, wie beim alten Glockenturm, eine schmale Rampe angebracht. In der Mitte ist ein elektrischer Aufzug für den Turmhelm sind 2500 Marmorblöcke verwendet worden. Besondere Sorgfalt hat man in die Konstruktion der Halle, die unter dem Helm vereint wird, um Stürmen und Erdbeben widerstehen zu können. Der neue Campanile ist 98 Meter hoch, geradlinig bis am 14. Juli 1902 eingestürzt; er wog jedoch 3.088.236 Kilogramm weniger als der alte, d. h. auf dem Quadratmeter lastete 11.511 Kilogramm anstatt 14.592 Kilogramm. Die Gesamtsumme der Baukosten ist auf zwei Millionen zu beziffern.

Der Engel, der auf der Spitze des Marktplatzes thronete, wurde unter dem Schutz seines elenden Zustand aufgefunden. Er wurde am 14. Juli 1822 aus dem Jahre 1822 und wurde von Bildhauer Munaretti restauriert. Der Engel, den der Engel in der Linken hält, ist 175 Meter lang und wiegt 9 Kilo. Bei Herstellung des Gewandes wurde die alte Bronze benutzt und zur Veranschaulichung edite Schichten. Im ganzen wiegt die Statue 60 Zentner. Auf Kosten des Papstes Pius X. wurden die Glocken gegossen, die wie die alten dekoriert sind, nur kam ein Medaillon mit dem Wappn des Pontifex hinzu, das Verfahren des Gusses war noch identisch mit dem seit altersher angewandten und unterscheidet sich kaum von dem des berühmten Benvenuto Cellini. Ueberdies scheinen sich in alten Zeiten die Venetianer schon sehr früh im Glockengießen ausgezeichnet zu haben. Aus alten Chroniken erfahren wir, daß der Doge Erro Partecipazio im Jahre 876 dem byzantinischen Kaiser Basilus nicht weniger als zwölf Glocken schenkte. Jede der fünf Glocken des Marktplatzes trägt einen Namen: die „Trottera“, ist die kleinste und wiegt 11 Zentner; die „Mezzaterza“ 14 Zentner; die „Marangona“, die damals aus der Klosterruine hervorging, ist 36 Zentner schwer. Es folgen die sogenannte „Campanone“, die größte Glocke des Campanile, die von 1670 von Conbin stammt, und schließlich die „Terza“.

Danksagung.

Außerstande, allen persönlich für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Todes und Begräbnisses unseres lieben unvergeßlichen Bruders, Schwagers etc., des Herrn

Albin Andretto

Gastwirt

sowie für die schönen Kranzspenden zu danken, bringen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen, insbesondere dem Direktorium und den Mitgliedern der Genossenschaft der Gast- und Schankgewerbetreibenden, sowie dessen Gehilfenausschuß für die imposante Beteiligung am Begräbnisse unseren tiefsigefühlten Dank zum Ausdruck.

POLA, 25. April 1912.

Familien Andretto und Pranseiß.

Nicht zu verfehlen ist, daß nach der Via Seta zu die herrliche Loggia von Saniovino am Campanile von Inuarieur Del Biccolo, beinahe ausschließlich mit dem alten Material aufgebaut wurde. In seiner vollen Schönheit und Würde prangt nun dieses kostbare edle Marmorwerk mit den grün angehauchten Bronzen.

Der Grazer Gemeinderat aufgeführt. Der Grazer Gemeinderat, der wegen sozialdemokratischer Opposition verhandlungsunfähig gewesen ist, wurde auf wiederholtes Aufsuchen der Majorität aufgelöst.

Telegraphischer Wetterbericht vom 25. April 1912

Die Druckdifferenzen haben sich etwas abgeschwächt, sonst ist die Wetterlage die gleiche geblieben.

In der Monarchie und an der Adria halbheiß, schwache bis mäßige variable Winde, kühl. Die See ist im N leicht bewegt, im S gekräuselt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter, mäßige bis schwache Winde aus dem NE- und NW-Quadranten, nachts unverändert, tagsüber wärmer als am Vortage.

Barometerstand	7 Uhr morgens	69,8
	„ „ „	70,8
Temperatur	7 „ „	+ 10,8
	„ „ „	+ 14,2
Wasserüberschuß für Pola		+ 25,6
Wasser des Seewassers	11 Uhr vor.	12,4
Ausgangspunkt	2 „ „	20 „ „

Reise-Erinnerungen eines Seemannes.

Nach Tagebuchaufzeichnungen einer Weltumsegelung Nr. 560. von H. Victor. Vorrätig in der Schrimmer'schen Buchhandlung (E. Mabler).

DANKSAGUNG.

Die gefertigte Genossenschaft fühlt sich verpflichtet, für die rege Anteilnahme an dem Tode und Begräbnisse seines allseits beliebten Direktionsmitgliedes, des Herrn

Albin Andretto

Gastwirt

allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Vizepräsidenten Florian Andry, für seine besondere Mühewaltung, dem Gehilfenausschuß für die zahlreiche Beteiligung und den Spendern der herrlichen Blumengewinde den innigsten Dank auszusprechen.

Pola, 25. April 1912.

Genossenschaft der Gastwirte, Cafetièrs, Likörlisten und Hoteliers in Pola.

HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. (Rückporto erheben.)

Am Monte Paradiso

wo bereits ein neues Villenviertel besteht, mehrere Bauporzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft erteilt nur direkte der Eigentümer Konrad Karl Exner, Triest, Piazza Caserma Nr. 1. 118

Via Sergia Nr. 77

Kinematograph „Leopold“

Via Sergia Nr. 77

Großer Erfolg!

Programm für heute:

Großer Erfolg!

Schon der Titel dieses grossen Dramas imponiert

Aus den unteren Volksschichten Berlins

1000 Meter langer Film.

großartiges Werk aus dem realen Leben.

1000 Meter langer Film.

Montag und Dienstag: „LA BOHEME“. 1000 Meter Film.

Kleiner Anzeiger

Herrschafthaus mit 6 Zimmern, Bad, Veranda, 2 Dienerzimmern, Küche, Speis, Boden, Keller und Garten, ab 1. Juli zu vermieten. Anträge unter „Bilkenwiese“ an die Administration. 952

Parterrewohnungen, 2 Zimmer, Kabinett und Küche, zu vermieten. Via Rebolino Nr. 50. 954

Zu vermieten Zimmer, Kabinett, Küche, Gas, Wasser und Waschtische Via Lepanto 34. 953

Gasthaus „alla Passaggiata“ verlängerte Via Gio. Battista, gute Ausstattung, rote und weiße Weine 1. Qualität. Hochachtungsvoll Martin Bason 956

Neueste Exemplare der weit verbreiteten Romane „Buddha“ und „Victoria“ (Polarer Autor G. S.) noch einige Tage in der Buchhandlung Schmid zu haben. 957

Neunjähriges Mädchen wird einer ausländigen deutschen Frau in gute Behandlung gegeben. Anträge unter „Nr. 942“ an die Administration. 942

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Veseghi 6, parterre links. 943

Wegen Übersiedlung preiswert zu verkaufen sehr gut erhaltene Speisekammergarnitur mit schönem Divan, kleine, ganz neue Salongarnitur, Kücheneinrichtung, Ecksessel, einige Kissen etc. Via del Mercato 13, 3. Stock. 946

Sehr nettes kleines Kabinett sofort billig zu vermieten. Via Siffano Nr. 43, Hochparterre rechts. 947

Villa mit Garten, am Abhang des Monte Jaro, mit zwei großen, eleganten Herrschaftshauswohnungen und einer kleinen Junggesellenwohnung ist unter dem Schlagschwert zu verkaufen. Zu besichtigen von 12-1 vorm. und 4-8 nachm. Via Tartini 26, Villa Alba Schachermayer. 948

Möbeln billig zu verkaufen wie Betten, Kleiderkästen, Nachtschrank, Waschtische, 3 dreiarmlige Gasleuchten, großer Speisestisch für 12 Personen etc. etc. Via Siffano 29, ebenerdig. Zu besichtigen von 2-3 Uhr nachm. 949

Als Hauswirtschafterin wird eine ältere zuverlässige Person unter günstigen Bedingungen gesucht. Anträge unter „Ständiger Posten“ an die Administration. 940

Elegante Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Veranda und Bad, sehr schön zu vermieten im neuen Hause Via Veseghi 26. 900

Möbliertes Zimmer zu vergeben. Via Minerva 23. 925

Photografie! Nelson-Klappkamera samt Zubehör zu verkaufen. Piazza Serlio 2, parterre rechts. 9

Zu vermieten ab 15. Mai Herrschaftshaus mit 6 Zimmern, unter anderem ein großer Salon, Küche mit Terrass, komplett eingerichtetes Bad, Dienstubenzimmer, Speis samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 19. 161

Sofort zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, Kamin und gesch. feiner Terrass, samt Bad, sehr schön. Via Carlo Desfranceschi 17. 161

Wohnungen im neuen Hause (ex Münz) ab 1. Mai zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 24, Konrad Karl Exner. 119

Sehr möbliertes Kabinett prompt zu vermieten. Via S. Felice 4, 4. Etage links. 119

Möbliertes Zimmer, mit separatem Eingang, bei sauberer Familie logisch zu vermieten. Via Lepanto Nr. 18 (Haus Stihovich). 119

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer, Loggia, Badezimmer, Küche, Speis samt Zubehör, Gas und elektrisches Licht, im ersten Stock einer neuen Villa am Monte Paradiso zu vermieten. Näheres Via Rugio 59, rechts. 840

Villa mit 7 Zimmern und 18 Nebenzimmern, modern ausgestattet, Garten, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen und sofort zu beziehen. Adresse in der Administration. 936

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Neratal

Naturaufnahme.

Liebe und Mauer

Komödie.

Das Kind des Orchesters

Drama.

Zum Schlusse eine komische Szene.

Wegen Übersiedlung

zu vermieten

die Parterrelokale des Hauses
PIAZZA FORO 22.

Diesbezügliche Auskünfte werden dortselbst erteilt.

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

verzinst

Spareinlagen auf Büchel mit

4 1/4 %

und trägt die Rentensteuer selbst.

Gewährt Baukredite zu kulantesten Bedingungen.

Im Schatten der Sphinx.

Ein Roman aus dem modernen Kairo.
Von Erich Friesen.

Wolganga Fels ist nicht nur Arzt, sondern auch Mensch. Und aus Menschlichkeit macht er sich Sorgen um seine neueste Patientin. Der „Arzt“ in ihm hofft, daß ihr jugendfrischer Körper die mit außergewöhnlicher Freistigkeit auftretende Gehirnentzündung überwinden wird. Aber als „Mensch“ fürchtet er es; denn er kennt die Folgen einer solchen Krankheit — zumal bei einem so leidenschaftlich erregten Geschöpf, wie Aqlaja. Im Innersten erschauert, lag er noch eine Zeit wach. Als er endlich einschlief — da war es ein tiefer, fester Schlaf, den kaum Kanonenabdonner hätte wecken können. Bergebens klopfte die alte Hallam am nächsten Morgen zu gewohnter Stunde an seiner Tür, damit der Frühstückstisch nicht kalt werde. Erst Plutos Winkeln, das nach und nach in unheimliches Geheul ausartet, weckt ihn auf. Rasch kleidet er sich an und geht nach dem Stall, wo in einer kleinen besonderen Abteilung der Hund die Nächte verbringt. Laut & Freundlich empfängt ihn. Doch rührt „Pluto“ das Futter nicht an, das die alte Hallam für ihn bereit hält. Knurrend rennt er sofort hinaus auf die Straße. Wolganga kümmert sich nicht weiter um das Tier mit einem Gefühl des Wohlbehagens, daß er sich an den Frühstückstisch. Die Schreckensgespenster der letzten Nacht sind ge-

schwunden. Warum sollten auch bei Aqlaja Sigad gerade die traurigsten Folgen eintreten? Kann nicht ihr Geist verschont bleiben, wie es ja nicht zu den Seltenheiten gehört bei dieser heimtückischen Krankheit? Er haucht schlief er seinen Kaffee und verfrachtet sich dabei in die letzte Nummer der „Medizinischen Wochenschrift“, als seltsame Winkeln Plutos von draußenher seine Aufmerksamkeit erregt. „Was! Wird ein totes Kaninchen aufgebübbert haben!“ Und ruhig liest er weiter. Bald darauf in der Ferne Stimmen. „Die Araber kommen aus dem Fellahdorf und begeben sich nach der Stadt!“ denkt Wolganga und gießt sich eine neue Tasse Kaffee ein. „Ist einige Minuten alles ruhig. Dann aufs neue Winkeln und Geheul des Hundes. Und lauterer Stimmengewirr. Gleich darauf derbes Wachen mit einem Stock an der Haustür. „Dr. Fels! Dr. Fels! Sind Sie denn auch? Ihr Hund geberdet sich ja wie toll! Er läßt keinen Menschen in seine Nähe kommen. Er muß irgend etwas aufgebübbert haben!“ „Doktor! Doktor!“ schreit es nun auch von der hinteren Seite der Halle her auf arabisch. „Warum kommen Sie nicht! Der Hund —“ Im nächsten Augenblick schon ist Wolganga draußen. Am äußersten Ende der Stallgasse, die wie ein Stachelzorn das ganze Grundstück umgibt, steht eine kleine Gruppe von Arabern

beisammen. In ihrer Mitte Ismael, der Schreiber Omar Effendis. Vergebens bemühen sie sich, Pluto von einer tiefen Grube fortzuzerren, die inmitten der hier mehr als meterbreiten Stachelsäule als Müllgrube dient. „Pluto!“ ruft Wolganga schon von weitem. „Pluto! Rasch!“ Doch zum erstenmal gehorcht das Tier nicht dem Befehl seines Herrn. Wie toll rennt es an der Stachelsäule hin und her und gerät in einem Gegenstand herum, der aus der Grube hervorquillt. Mit ein paar Sprüngen ist Wolganga bei dem sich wie wütend geberdenden Hund. Ein eiserner Griff nach dem Halsband — der Hund lacht, knurrt noch einige Sekunden — stößt einen langen wieselnden Laut aus und legt sich, am ganzen Körper zitternd, zu Füßen seines Herrn nieder. Wolganga ist sehr bleich geworden. Er weiß, etwas ganz Besonderes muß es sein, das Pluto darauf in Aufregung verhält. Mit fester Faust führt er das leise knurrende Tier in den Stall, wo er es rasch ansetzt. Dann eilt er zurück zur Grube, an der die vier Männer noch immer, wie unter dem Baum eines furchtbaren Ewas, stehen, ohne sich zu einer Tat ausraffen zu können. Ein Blick aus seinen scharfen Augen hinein in das Halbdunkel da unten — dann preßt er die Zähne zusammen und springt mit einem süßen Schrei hinunter. Die vier Männer stehen oben und starren mit verhaltenem Atem. „Ist von unten herauf der mit seltsam hoher Stimme gegebene Befehl: „Rasch die Leiter! Und ein Licht! Und einen Spaten!“

Herrschaftliche Wohnungen

kleine und größere, auch einzelne Zimmer im neuen Hause ex Münz, Aufgang Stiege Via della Stazione und Via Dignano, ab 1. Mai eventuell 1. Juni zu vermieten. Auskunft bei Herrn Karl Gormak, Kanzlei Konrad Karl Exner, Via Dignano 34. 12



der beste und kühlfähigste hygienische
EISSCHRANK
innen mit Zinkblech beschlagen, in sehr solider, eleganter Ausführung, neuer solider Konstruktion. — Stets prompt u. zu konkurrenzlosen Preisen zu haben bei

Joh. Pauletta

Eisen-, Metallwaren- und Glaswaren-Fabrikation.
Port'Aurea 8, Parterre- und 1. Stock.
Kolossale Auswahl 127
in Küchen-, Luxus- u. Porzellanartikeln.

Villa

zweistöckig, mit allem Komfort eingerichtet, Warmwasserheizung, drei Terrassen, schöner Garten, wegen Abreise zu vermieten oder zu verkaufen. Anzufragen Fabian, Poia 2.

Weißer Wermut

„High-Life“

Ist der von allen Feinschmeckern bevorzugte Wein.
Zu haben in der
Frühstückstube Donato Cozzio, im Café „Miramar“ und „Specchi“, in der Konditorei Calisconi und beim Verschleißer
S. Clai. 184

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle!). 4

Zwei der Männer stürzen ins Haus und kehren mit dem Gewöhnlichen zurück. Und wieder von unten herauf: „Komm einer herunter! Sie, Ismael! Schnell!“ Bitternd und zaghaft steigt der kleine Schreiber hinab. Die da oben starren und starren — Sie sehen, wie die beiden Männer in der Grube Erde und Laubwerk von einem unfürwigen Gegenstand wegkutscheln — sehen, wie nach und nach die Form eines menschlichen Körpers sichtbar wird. Und ihre Haare sträuben sich vor Entsetzen. Die da unten schaufeln und schaufeln — stumm, erregungslos, aber voll Mut und Entschlossenheit — Jetzt — Unmündiger! — jetzt kommt ein schwarzwolliger Kopf zutage. Das Gesicht ist mit einem seltsamen weißen Tafelentuch bedeckt. Fast gleichzeitig greifen beide, Wolganga und Ismael, danach. Ein leiser Schrei des Entsetzten — Aus todesstarrm, weit aufgerissenen Augen, sticht ihnen Aufschuff Sigads aufgebühneter, verzerres Gesicht entgegen. Tiefes Schwelgen unten in der Grube. Tiefes Schwelgen auch oben an der Stachelsäule. Wie eine momentane Rührung ist es über all die Männer gekommen, die plötzlich auf solche grauenerregende Weise dem Tod ins grinsende Antlitz schauen. Wolganga ist es, der das furchtbare Schwelgen bricht. (Fortsetzung folgt.)